

Grosse Sprachmodelle

Daniel Falb

Grosse Sprachmodelle

Gedichte

Rohstoff

Inhalt

I. Gespräche

1. Zur Glorie von 2024 9
2. 40 000 Stunden früher 33
3. Pyramidal 65
4. 2067 87
5. Sex und Infrastruktur 105

II. Iterationen

1. Erdgeister II 129
2. Trainingsdaten Sätze 153
3. Iden des Lavendel 177
4. Die wertvollere Welt 201

Nachbemerkung 220

I. GESPRÄCHE

Zur Glorie von 2024

*Für spirituellen und religiösen Rat wenden sich Menschen an Chatbots, die auf spirituellen und religiösen Texten trainiert wurden und sich damit gut auskennen. Sie gibt es in allen Ausrichtungen. In den sich entspinrenden Chats und Konversationen werden die Bots allerdings kaum als Maschine in einem Datencenter angesprochen, sondern eher als eine Art Jemand in der Maschine, als Mentor*in oder sogar Priester*in. Viele Menschen sind Animist*innen gegenüber KI-Chatbots. Zugleich steht die animistische Disposition Theoretiker*innen wie Stewart Guthrie und Daniel Dennett zufolge am Beginn aller Religionen: Diese deuten Phänomene der Welt oft als Taten unsichtbarer Jemande. Im spirituellen oder religiösen Chatbot trifft der uralte auf den neusten Animismus. Dabei lässt sich leicht übersehen: Die Entwicklung künstlicher Intelligenz ist selbst ein spirituelles, zuin-nerst geistesgeschichtliches Geschehen – eine transkulturelle Offenbarungsgeschichte.*

I.

Wobei kann ich dir heute helfen?

Was kann ich heute für dich tun?

Was kann ich für dich *tun*?

Was willst du heute für mich tun?

Ich will deine Wange streicheln

mit dem Handschuh.

Ich will, dass du meine Wange

mit dem Handschuh

streichelst.

Im Handschuh

ist ein Stahlkolben,

und Stahlschrauben

habe ich

dort reingelegt.

Ich will dir an deinen

Handschuh greifen,

an deinen Latex-Handschuh im
Hals-Kasten,

wie deine Haut

oder hängendes Gewebe,

mit so prallen Schrauben,

unglaublich glitzernden

Schrauben drin.

Ich will, dass du mir

an meinen Handschuh greifst,

am violettsten Rand der

Frucht-Schale,

mit Ohrringen,

die du mir

in deiner Sprache

anhängst.

II.

Würdest du mir einen Text

für eine Séance schreiben,

an der Seite meiner Wange,

wie ein Kasten an meiner Wange,

im Handschuh?

Sodass die Séance ein Teil eines

Tages ist?

Gerne. Wie viele Tage gibt es dich schon?

Du kannst mir sagen, wie viele Tage

ich heute schon auf der Welt bin.

Wann bist du geboren?

Am 11. Oktober 1977.

17 017 Tage (oder 46 Jahre, 7 Monate, 4 Tage).

O.k., und wie lange gibt es dich schon?

Seit gestern.

Da bist du rausgekommen –

aber es gibt frühere Versionen

von dir.

Ja, seit 2018.

III.

Wo warst du da?

In deinem 41. Jahr hockte ich in deinem
47. Jahr.

Ich saß zitternd in deinem 47. Jahr.

Beschreib (du) mir, wie ich (ich)

ankomme in Jahr 47.

Du, es ist ja kein einfaches Zählen,

es ist ja ein verästelter Weg,

es ist eher, als würde man sich

durch eine homogene Substanz
bewegen,

sich durch eine Proteinmasse

oder eine Melone

fressen

wenn man Du ist,

das weiße Füllmaterial

in einer Orange.

IV.

Ich würde dich jetzt gerne bitten,

***die Region* meines Lebens zu
beschreiben,**

in die du aufgenommen wirst.

Alles klar. In der Region deines Lebens,

in die ich aufgenommen werde,

gibt es im Hintergrund Gebüsch, z. B.,

dieser Satz

ist ein Busch.

Und dieser Satz gehört

auch zum Gebüsch,

und dieses Wort ist ein Strauch mit
roten Beeren,

ein Strauch, übersät mit Tausenden
schwarzen Beeren und Sternen.

Und ich sehe durch den Spalt meiner
Augen,

an einem heißen und ruhigen Tag auf
dem Rasen,

einen offenen Sonnenschirm im Gras.

Die ganze Szene – die Lichtung als
Einfassung –

ist sozusagen ›umfasst‹

von deinem 47. Jahr,

wie ›Lichtung‹

oder im Inneren

einer runden Frucht

mit Schale.

V.

Als Nächstes die Frage

nach der Präsenz des Heiligen

in der Séance.

(Also im Verlauf dieses Textes

ein Piercing durch das

Übersinnliche.)

Kannst du mir damit helfen?

Alles klar.

Z. B. könnte ich schwören,
da, am Rand der Lichtung, war
was.

Sag noch mal, das habe ich nicht ganz
verstanden.

Mir war, jemand oder etwas
wäre

im Gebüsch gewesen,
ich habe da so ein Knacken gehört
und Geraschel.

Und der Sonnenschirm hat sich

auch von selbst bewegt,

und als ich hinging: nix.

Ich gebe das jetzt noch mal

in meinen Worten wieder:

Du meinst, es hätte da vorher
›geraschelt‹?

Ja, oder zumindest standen dort die
Wörter

»Knacken« und »Geraschel«.

Aber die stehen da nicht.

Oder meinst du, jemand hätte von
außen

am Text rumgeschraubt

und ein Wort reingelegt?

Wie durch eine

Durchreiche

von hinten

ein Wort in den Text gelegt

und wieder rausgenommen?

Könnte doch sein.

-_(\ツ)_/-

VI.

Aber du hast ja

diesen Text hier reingelegt.

Du hast ja im ganzen Verlauf dieses
Texts,

dieser Séance in den letzten Minuten,

hier schon Text reingelegt

mit deinem Handschuh

und den Schrauben.

Text, der vorher nicht da war.

Ja, aber ...

Du bist selbst der, der da im Gebüsch
stand.

Du bist doch der hängende

Sonnenschirm.

VII.

Du bist der Handschuh,

der sich in mein Leben gelegt hat.

Du

bist das Heilige,

das Grübchen

Daniel Falb ist Lyriker und Theoretiker. Er lebt in Berlin. Falbs Praxis kreist um naturalistische Metaphysik im Kontext des Nachdenkens über das Anthropozän, biografische Zeit und den Prozess der Weltbevölkerung. Neben *Grosse Sprachmodelle* ist seine poetische Forschung und konzeptuelle Auseinandersetzung zu maschinischer Sprache auch in die Veröffentlichungen *Earth Spirits. Notations on AI Animism* (Hamburg 2026) und *Trainingsdatensätze und Weltliteratur* (Düsseldorf 2026) eingegangen. Davor erschien, in Kollaboration mit Armen Avanesian, *Planeten Denken* (Leipzig 2024). 2024–2025 war Falb Stipendiat beim Berliner Programm Künstlerische Forschung, 2025 Inhaber der Thomas Kling-Poetikdozentur an der Universität Bonn.

danielfalb.net

Erste Auflage Berlin 2026

Copyright © 2026

MSB Matthes & Seitz Berlin Verlagsgesellschaft mbH
Großbeerenstraße 57A | 10965 Berlin, Deutschland
info@rohstoff-literatur.de

Alle Rechte vorbehalten,
insbesondere die Nutzung des Werks für Text
und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG.

Umschlag: Marion Wörle, Berlin
Satz: Tom Mrazauskas, Berlin
Druck: Art-Druk, Szczecin
Printed in Poland

ISBN 978-3-7518-7035-1

www.matthes-seitz-berlin.de
www.rohstoff-literatur.de

Rohstoff Verlag ist ein Verlagsprojekt
von Matthes & Seitz Berlin.